

Ein gutes Toilettenmanagement ist die halbe Miete

Von Cornelia Suess Bosshard

Maxi und Charly, zwei Main-Coon-Kater, wohnten bei einer Familie in einer kleinen Wohnung, bis sie bei neuen Besitzern ein grosszügiges Zuhause mit einladender Terrasse fanden. Die Katzenhalter wollten den beiden den Wechsel möglichst angenehm gestalten und übernahmen deswegen die bisherige Futtermarke wie auch die geschlossene und mit einer Klappe versehene Katzentoilette inklusive der Einstreu.

Nach zwei Monaten in ihrem neuen Heim fing das Problem an. Zuerst wurde Maxi unsauber und begann, sich öfters neben dem Kistchen zu versäubern oder sein «Geschäft» auf dem Plattenboden in der Küche zu verrichten. Es ging nicht lange, und Charly tat es ihm gleich. Ein Untersuchung beim Tierarzt zeigte kein organisches Leiden.

Was war passiert? Warum wurden die Katzenbrüder plötzlich unsauber?

Viele Katzen sind Meister im Sich-Anpassen und arrangieren sich lange Zeit auch mit für sie widrigen Situationen. Meist genügt dann eine kleine Veränderung, um das Fass zum Überlaufen zu bringen. Die Katze fängt an, auf die nicht stimmige Umgebung oder Situation mit einer Verhaltensauffälligkeit zu reagieren. Dies kann Unsauberkeit, Markieren, Spannungen zwischen Artgenossen, Aggression gegen Menschen, überall Kratzen usw. sein. Einige Stubentiger ziehen sich auch zurück, leiden still vor sich hin und werden depressiv oder apathisch.

Im Fall von Maxi und Charly stimmte die Toilettensituation schon lange nicht mehr, wurde aber erst zum grossen Problem, nachdem die neue Umgebung erkundet und der «Katzenalltag» eingeleitet war.



Auch für Freigänger sollte in ihrem Zuhause ein Toilettenkistchen bereitstehen.

Wie müsste denn das passende Toilettenmanagement für die beiden Kater aussehen?

Wenn man weiss, dass Katzen sehr reinliche Tiere sind und ihr grosses wie auch ihr kleines «Geschäft» als Freigänger an getrennten, ruhigen Orten verrichten, keinesfalls in Höhlen oder in gedeckten Vorrichtungen, und es mit genügend weichem Material (Erde, Sand, feines Kies) zuscharren, wird einem schnell klar, was bei Katzenklos von Wohnungskatzen oft ungenügend ausfällt und zu Unsauberkeit und anderen Problem führen kann.

Für Maxi und Charly war die geschlossene Katzenkiste unnatürlich,

zu klein, um bequem ihr Geschäft zu verrichten, die Einstreu zu hart und der Geruch für die feinen Nasen einfach unerträglich. Bei nur einer Kiste, die dazu vor der lauten Waschmaschine platziert war, war es nur verständlich, dass sie sich anders arrangierten. ■

Aus der Katzenperspektive sieht ein passendes Toilettenmanagement wie folgt aus:

- Grosse Kiste mit hohem Rand und ungedeckt.
- Genügend weiche, saugfähiges Einstreu.
- Anzahl-Regel: pro Katze eine Kiste plus eine zusätzlich.
- Standort: ruhig, hell, guter Zugang, nicht neben Futterplätzen, nicht nebeneinander; bei mehreren Stockwerken: eine Kiste pro Etage.
- Stets auf Sauberkeit achten: nur milde Putzmittel ohne Ammoniak verwenden, keinesfalls Duft- oder ätherische Öle einsetzen und stets einen Rest der alten Einstreu in der neuen belassen.
- Der Katze möglichst zu allen Räumen Zutritt gewähren.

Es erübrigt sich, zu erwähnen, dass bei den beiden Katzenbrüdern dank einer neuen, artgerechten Toilettensituation von Unsauberkeit keine Rede mehr war.

Wünschen Sie eine tierpsychologische Beratung?

Cornelia Suess Bosshard, Halterin von drei Freigängerkatzen, hat die Ausbildung zur *dipl. tierpsychologischen Beraterin I.E.T.* abgeschlossen und ist *Mitglied des Berufsverbandes V.I.E.T.A., www.vieta.ch*

Tierpsychologische Beratung

Cornelia Suess Bosshard
Fluh 82, 3204 Rosshäusern
Mobile 076 323 23 10
info@katzemenschinharmonie.ch

